

Samstag, 29. Juni 1991

Zum Jubiläum «700 Jahre Eidgenossenschaft»

Züri-Fäscht 5.–7. Juli 1991

Die Idee, den Geburtstag der Schweiz mit einem Volksfest zu feiern, wurde vor 100 Jahren geboren. Waren es damals vor allem grosse Umzüge, in denen die Geschichte der Eidgenossenschaft dargestellt wurde, sollen diesmal alle Volksgruppen, aber auch Ausländer an diesem Freudenfest aktiv teilnehmen können.

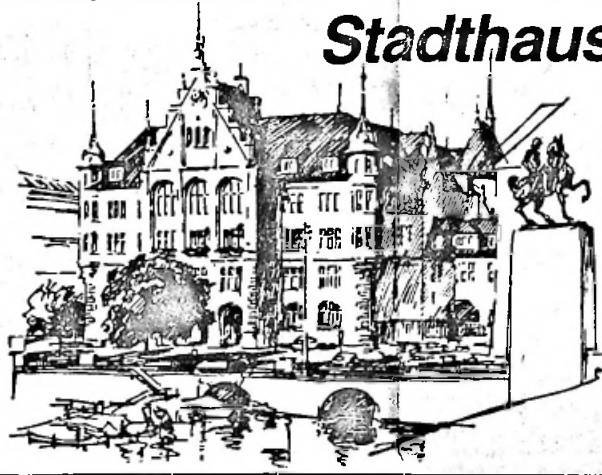
Die Geburtstagsfeiern von 1891

Historische Feste des 19. Jahrhunderts wurden in Zürich üblicherweise mit dem Sechseläuten verbunden, auch wenn der Zeitpunkt nicht übereinstimmte. So war es auch vor 100 Jahren zum 600-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft. In einem «historischen Festzug zur Erinnerung an den 1. Bund Zürichs mit den Waldstätten 1291» zogen zehn Kostümgruppen durch die Stadt, wobei sich die «Konstanzer Regimentsmusik» besonders hervortat. Als dann der Bundesrat erklärte, laut Bundesbrief sei der 1. August der richtige Jubiläumstag und die Hauptfeier finde in Schwyz und auf dem Rütli statt, erwachte in den Zürchern die Festfreude noch einmal: «Durch die reich beflaggte Stadt bewegte sich am 1. August 1891 ein festlicher Zug mit der Stadtmusik «Konkordia» zum Münsterhof, wo Pfarrer Walter Bion die Festrede hielt; am Abend gemütliche Vereinigung auf dem Bauschänzli, Illumination und Höhenbeleuchtung.»

Von da an erwachte der Gedanke, jedes Jahr am 1. August die Bürger der ganzen Schweiz abends durch Glockengeläute zu Bundesfeiern einzuladen, was sich aber erst 1899 überall durchsetzte. Reserviert zeigten sich zunächst die katholischen Kantone, die im Glockengeläute eine Profanierung einer geweihten Einrichtung sahen. Da aber auch der Bundesbrief von Anfang August 1291 mit der Anrufung Gottes beginnt, gab man den Widerstand schliesslich auf. Seither wird die Schweizerische Bundesfeier Jahr für Jahr mit Glockengeläute, Höhenfeuer und Feuerwerk, mit besinnlicher Ansprache, Gesang und Darbietungen der lokalen Vereine in allen Kantonen und Gemeinden gefeiert.

Historische Jubiläumsumzüge, wie sie noch bis in die Mitte unseres Jahrhunderts durchgeführt wurden, haben einen grundsätzlichen Nachteil: Sie teilen das Publikum in zwei Gruppen, in Ausführende und Zuschauer. Deshalb wurde dem diesjährigen Jahrhundertfest ein anderes Konzept zugrunde

Nachrichten aus dem Stadthaus



gelegt: Jeder und jede soll auf seine Weise und nach seinem Geschmack aktiv mitfeiern können. Die Fülle der Veranstaltungen ist über den ganzen Kanton verteilt und umfasst Theatervorstellungen, Konzerte, Vorträge, Diskussionen, Bürgertreffen und Wettkämpfe aller Art. Höhepunkt der Ereignisse wird dabei das stadtzürcherische Volksfest am nächsten Wochenende sein.

«Stadt und Land mitenand»

Das zentrale zürcherische Volksfest in der Kantonshauptstadt gilt nicht nur dem Bundesjubiläum «700 Jahre Eidgenossenschaft», gleichzeitig soll es an Zürichs Eintritt in den Bund vor 640 Jahren erinnern. Dabei möchte dieser Grossanlass unter dem Motto «Stadt und Land mitenand» viele Begegnungsmöglichkeiten für die Einwoh-

ner des ganzen Kantons schaffen, wobei es weder Altersgrenzen noch Gemeinde-, Kantons- und Nationalitätengrenzen gibt. Auf dem Festareal (Seebecken und Altstadt) sind 50 Festplätze vorgesehen. Rund eine Million Besucher werden erwartet, und sie sollen nicht enttäuscht werden.

Aus der Liste der geplanten Highlights seien nur folgende Attraktionen hervorgehoben:

Magische Nacht am Freitagabend mit Illumination der Stadttürme durch farbiges und bengalisches Licht, Hochseilakrobatik mit Feuerbildern, Gauklern und Musikanten.

Grosses musikalisches Feuerwerk am Samstagabend mit romantischer Musik von R. Strauss, Tschaikowsky bis Rossini und Smetana. Grosser Festumzug am Sams-

tagnachmittag mit 15 Hauptgruppen und 4500 Teilnehmern als Selbstdarstellung des ganzen Kantons zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Für die Zuschauer werden 10 000 Sitzplätze und 2000 Tribünenplätze bereitgestellt.

Viele sympathische Einzelaktionen

Doch damit soll es noch kein Bewenden haben. Ungezählte Organisationen und Einzelne haben sich etwas Besonderes einfallen lassen. So haben sich 9 Serviceorganisationen (Freimaurer, Junge Wirtschaftskammer, Kiwanis, Lions, Rotary usw.) zu einer Arbeitsgemeinschaft «Welt-Jugendtag 91» zusammengeschlossen. 250 Jugendliche aus 130 Ländern sind vom 20. Juni bis 7. Juli nach Zürich eingeladen. Neben Spiel und Sport ist ein Ausflug nach Bern ins Bundeshaus, eine Fahrt in die Alpen und natürlich die

Teilnahme am Zürcher Volks- und Seenachtsfest vorgesehen. Als persönlicher Beitrag eines einzelnen Zürchers sei die private «Tour de Suisse» des in Holland aufgewachsenen Helmut Fitze hervorgehoben. Als philosophischer Rennfahrer, der sich für das «Gesunde, Ehrenwerte und Lebenskräftige» einsetzt, hat er zum Jubiläum bei schlechtem Frühlingswetter auf seinem Rennrad alle 26 Kantonshauptorte angefahren, entsprechend ihrem Eintritt in den Bund. Auf dem Rütli liess er 100 Brieftauben fliegen. Nicht die Kilometerleistung motivierte den 63jährigen zum Fahren, sondern die Botschaft, in einer materialistisch orientierten Welt die seelisch-geistigen Werte nicht zu vernachlässigen!

OD392

1509

Nachdruck, auch auszugsweise, mit oder ohne Quellenangabe gestattet.



Inserat zum Jubiläum vor 100 Jahren